

Richard Dresser

Schüsse ins Herz

(Gun-Shy)

Deutsch von URSULA GRÜTZMACHER-TABORI

F 1576

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Schüsse ins Herz (F 1576)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

PERSONEN:

EVIE, eine Frau um die Vierzig

CARTER, ein Mann um die Vierzig

DUNCAN, ein Mann Mitte Vierzig

CAITLIN, eine Frau in den Zwanzigern

Folgende Rollen sind von einem einzigen Schauspieler zu spielen:

KELLNER

RAMON

NEIL

KRANKENPFLEGER

SANITÄTER

ORT:

Der I. Akt spielt an verschiedenen Orten: im Nordwesten der Pazifikküste, in Neuengland und in Washington D.C.

Der II. Akt spielt in Duncans Haus außerhalb von Boston

I. AKT

1. Szene

(Licht an über einem Drehrestaurant. EVIE und CARTER sitzen an einem Tisch und essen Austern und trinken Champagner.)

EVIE Du weißt nicht, was Schmerz ist.

CARTER Ich weiß, was Schmerz ist.

EVIE Du weißt nicht, was Schmerz ist.

CARTER Ich weiß, was Schmerz ist.

EVIE Du weißt nicht, was Schmerz ist.

CARTER Ich weiß, was Schmerz ist. Schmerz ist, mit dir zu reden, wenn du so bist.

EVIE Wie? So? Ich bin, wie ich bin.

CARTER Bist du nicht. Das ist nicht dein wahres Ich. Dein wahres Ich ist lustig, spontan und verrückt.

EVIE Außer wenn mein wahres Ich reden will. (Sie öffnet ihre Handtasche.) Was siehst du hier?

CARTER Ist das...

EVIE Ja, meine Unterwäsche. Ich habe sie im Klo ausgezogen.

CARTER Bravo! (Er gießt mehr Champagner ein.) Deshalb liebe ich dich.

EVIE Halt den Mund. Ich bin Mutter. Es gibt einen Jungen, der mich Mama nennt. Ich schwöre dir, ich strippe für dich, gleich hier, gleich jetzt, paß gut auf. (Sie beginnt, ihr Kleid aufzuknöpfen.)

CARTER Warte bitte. Du kannst dann gern im Auto strippen.

EVIE Ich weiß nicht, was wir tun. Ich weiß nicht, wo es langgeht. Wir rasen mit einhundertzwanzig Meilen die Stunde und, wer bitte, sitzt am Steuer?

CARTER Bei allem, was mir heilig ist, ich war in meinem ganzen Leben nicht so glücklich.

EVIE Ja, weil dein Leben vorwiegend mies und unausgefüllt war. Aber ich war glücklich, und ich will wieder glücklich sein. Nein, ich verlange, wieder glücklich zu sein.

CARTER Du bist nicht glücklich?

EVIE Das ist kein Glück. Das ist Krankheit, das ist Fieber, das ist Rausch. (Sie kippt ihren Champagner.) Wir müssen uns an die Hand nehmen und ins Ungewisse springen, oder ich seile mich ab und verkrieche mich in irgendeinem netten sicheren Kaff. Ich habe an die zweihunderttausend Dollar hingeblättert, um das über mich rauszufinden. Haben wir ein Techtelmechtel? Auch gut, wenn wir ein Techtelmechtel haben, ich hatte Techtelmechtel mit den allerbesten.

CARTER Wie könnte das, was uns verbindet, ein Techtelmechtel sein?

EVIE Was ist es dann?

CARTER Es hat... schwerwiegende Konsequenzen für die Zukunft.

EVIE Warum bringe ich mich nicht einfach um?

CARTER Es könnte gutgehen mit uns. Langfristig gesehen.

EVIE Wie kann es gutgehen mit uns? Du bist so verkorkst.

CARTER Mehr als üblich?

EVIE Trotzdem will ich dich. Gibt es Hoffnung? Sag mir, daß es Hoffnung gibt. Bitte!

CARTER (sieht aus dem Fenster) Nein!

EVIE Nein? Habe ich eben "nein" gehört?

CARTER Nein! Sieh doch! Mein Auto wird aufgebrochen!

EVIE Nein, Carter, sieh du mich an! Sieh mich an! Sprich mit mir!

CARTER Ich sollte so ein Auto nicht fahren! Nie! (Er verrenkt sich den Hals, um dem Auto nachzusehen, aber das Restaurant dreht sich weiter.) Wieso sind wir eigentlich in einem Drehrestaurant?

EVIE Ist das nicht wieder praktisch!

CARTER Verstehst du nicht? Das war mein Auto!

EVIE Irgendwas ist immer! Ich öffne dir mein Herz, und du siehst mich nicht mal an.

CARTER Kellner!

EVIE Was meinst du, was ein Kellner machen wird?

CARTER Irgend jemand muß mein Auto retten.

EVIE Ein Kellner? Nicht mal ein guter...

CARTER Ich gehe selbst raus. Wenn meine Zeit um ist, dann ist sie, in Gottes Namen, um.

EVIE Du siehst lieber dem Tod auf der Straße ins Auge, als dich ernsthaft auf mich einzulassen? Du begibst dich lieber hinaus in einen Kugelhagel, als unangenehme Fragen zu beantworten? Du Weichei!

(Ein Kellner kommt.)

KELLNER Alles in Ordnung?

CARTER Halten Sie das Restaurant an.

KELLNER Ich kann das Restaurant nicht anhalten.

CARTER Wer dann?

KELLNER Niemand.

CARTER Es kann sich doch nicht ewig weiterdrehen!

KELLNER In sieben Jahren habe ich nicht erlebt, daß es anhält.

CARTER Sozial Schwache überfallen mein Auto!

KELLNER Deshalb empfehlen wir unseren bewachten Kundenparkplatz.

CARTER Herrgott, bringen Sie mir bitte ein Telefon.

(Der Kellner geht ab.)

Wenn die mein Autotelefon kaputtmachen, besorge ich mir ein Schießisen, blase ihnen die Rübe ab und erteile ihnen eine Lektion, die sich gewaschen hat.

EVIE Carter, so viel Leidenschaft hast du bei mir noch nie gezeigt, nicht mal im Bett, nicht mal besoffen im Bett. Ich werde mich, verdammt nochmal, beherrschen, mit einem Auto zu konkurrieren, nicht in meinem Alter.

(Der Kellner kommt mit mehr Drinks.)

CARTER (starrt auf die Drinks) Das ist kein Telefon.

KELLNER Alle Telefone sind ausgeliehen. Die Drinks gehen aufs Haus.

CARTER Sehen wir aus, als bräuchten wir noch einen?

EVIE Wir brauchen eine Therapie.

CARTER Wir brauchen jemand, der mein Auto rettet. Da kommt es! (Er sieht hinaus) O je, es brennt.

EVIE Bitte, Carter, wenn du mich liebst, sieh mich an und hör mir zu, ich habe das Gefühl, mich aufzulösen.

CARTER Ich muß dringend an ein Telefon.

EVIE Verlaß mich nicht. Bitte!

CARTER Ich bin gleich zurück.

EVIE Halt!

(Als Carter weg will, sticht ihm Evie ihre Austerngabel in die Hand.)

Oh Gott, oh Carter. Sieh, was dir zugestoßen ist.

CARTER Das ist mir nicht zugestoßen. Du hast zugestoßen.

EVIE Laß uns nicht wortklauben, nicht jetzt. Ich bin kein gewalttätiger Mensch, aber jetzt stoße ich dir schon Austerngabeln durch die Hand. Ich weiß wirklich nicht, wie du das geschafft hast.

(Ein Stöhnen von Carter, als das Licht eingezogen wird.)

2. SZENE

(Licht an über Duncans Haus. CAITLIN sitzt im Mantel am Tisch. DUNCAN serviert zwei Teller.)

CAITLIN Oh, Duncan, das macht ja richtig Appetit.

DUNCAN Aber?

CAITLIN Ich darf nur dran riechen. Ich soll mir jeden Bissen als ein großes Auge vorstellen, das mich verächtlich anstarrt. Wein?

DUNCAN Du weißt, ich darf nicht.

CAITLIN Ach, ja. Entschuldige.

(Caitlin gießt sich Wein ein. Duncan ißt, Caitlin trinkt.)

DUNCAN Dir ist doch nicht etwa kalt? Ich könnte mich in Unkosten stürzen und die Heizung höher stellen.

CAITLIN Oh nein, wenn es kälter wird, ziehe ich Handschuhe an.

DUNCAN Essen würde dich aufwärmen. Manchmal muß man essen. Das habe ich gelernt, bevor ich das Medizinstudium an den Nagel gehängt habe.

CAITLIN Noch sieben Pfund, warum bist du so mißbilligend? Wenn ich zu essen aufhören will, brauche ich Unterstützung, keine Kritik.

DUNCAN Ich mache mir Sorgen. Jetzt, da ich endlich die Liebe meines Lebens gefunden habe, wäre ich sehr enttäuscht, wenn du sterben würdest.

CAITLIN Du bist so hibbelig. Was ist los?

DUNCAN Ich warte auf Evies Telefonat. Sie sollte anrufen, bevor du hier bist.

CAITLIN Sei nicht so streng mit ihr. Sie soll ihr Leben genießen.

DUNCAN Du meinst, nachdem sie vierzehn Jahre mit mir verheiratet war?

CAITLIN Sie sollte mal richtig auf den Putz hauen, mit 'ner ganzen Horde von Kerlen und vielleicht zwei oder drei Frauen schlafen, all das erleben, was ihr gefehlt hat, dann kommt sie vielleicht zurück.

DUNCAN Ich will nicht, daß sie zurückkommt. Willst du, daß sie zurückkommt?

CAITLIN Duncan, gib zu, unsere Beziehung war viel besser, als du noch verheiratet warst. Es war gefährlich und sexy, dieses Heimlichtun vor Evie.

DUNCAN Aber das wünsche ich mir schon so lange. Daß wir die Nacht zusammen verbringen, ohne Heimlichtun.

CAITLIN Findest du nicht auch, daß etwas fehlt?

DUNCAN Doch. Was fehlt, ist der Beschiß!

CAITLIN Vielleicht, wenn du uns das wegnimmst, bleibt einfach nicht genügend übrig.

DUNCAN Caitlin, was ist falsch daran, der Welt mitzuteilen, wie es um uns steht?

CAITLIN Für dich ist alles ganz leicht. Du läßt dich scheiden, bist frei und weißt, was du willst, aber für mich ist das ein riesiger Druck. Ich muß alles für dich sein, weil keine Evie da ist, die die Zügel in der Hand hält. Ich kenne Evie nicht mal, aber sie fehlt mir schon jetzt.

DUNCAN Ich will, daß sie von uns weiß. Sie hat es mir sofort auf die Nase gebunden, als sie diesen Trottel von Carter kennengelernt hat, mit dem sie herumhurt.

CAITLIN Wehe, du sagst es ihr! Das würde es sehr erschweren, daß ihr zwei wieder zusammenkommt.

DUNCAN Meinst du wirklich, der Schlüssel zu unserer Beziehung liegt darin, daß ich wieder mit meiner Frau zusammenkomme?

CAITLIN Ich würde es nicht ausschließen. Und ich beabsichtige, für das, was wir haben, zu kämpfen. Deshalb habe ich ihr Blumen geschickt.

DUNCAN Du hast Evie Blumen geschickt? Von mir?

CAITLIN Wir müssen beide daran arbeiten, Schatz. Und das bedeutet, daß du Evie weiter anlügen mußt. Vertraust du mir nicht?

DUNCAN Natürlich vertraue ich dir, Caitlin. Wir tun heimlich, so lange es geht.

(Duncan umarmt sie; sie schmiegen sich aneinander, als das Licht eingezogen wird.)

3. SZENE

(Licht an über einem Kurort. Evie telefoniert, während RAMON sie massiert. Carter kommt im Bademantel herein. Seine Hand ist verbunden.)

EVIE Wie geht es dir, Carter?

CARTER Hör mal, Druck kann ich jetzt überhaupt nicht haben. Ich dachte, wir wollten ausspannen.

EVIE Das werden wir, sobald Duncan abgenommen hat. Das ist ja unglaublich. Er ist nicht zu Hause.

CARTER Weiß du, was passiert, wenn mich jemand hängenläßt? Der wird zu einem farblosen, geruchlosen Dampf, der über dem Meer treibt, 1000 Meilen weit draußen. Ein zweites Mal läßt der mich nicht hängen.

EVIE Diese Dunstalternative habe ich mit Duncan nicht.

(Licht bleibt auf Evie, während sie am Telefon wartet, und Licht an über Duncans Haus. Duncan und Caitlin kuscheln unter einer Decke. Duncan nimmt den Hörer ab.)

DUNCAN Hallo?

EVIE Hast du geschlafen?

DUNCAN Wir haben acht gesagt.

EVIE Es ist acht.

DUNCAN Nicht hier. Hier ist es elf.

EVIE Ich rufe an, Duncan, ich dachte, es wären meine acht.

DUNCAN Natürlich, die acht von jemand anderem ringen dir kein müdes Lächeln ab.

EVIE Wieso sollen es deine acht sein?

DUNCAN Es sind unsere acht. Du bist diejenige, die sie wegen einer anderen Acht aufgegeben hat. (Er hört Evie unter der Massage stöhnen.) Was ist los bei dir? Stöhnst du?

EVIE Mein Stöhnen liegt offiziell außerhalb deines Einflusses, Duncan. Von deiner Zeitzone ganz zu schweigen. Hat Jack dir erzählt, daß er in der Patsche steckt?

DUNCAN Scheint mir ein harmloser Spaß zu sein.

EVIE Für dich vielleicht ein "harmloser Spaß", aber für den Staat von New Hampshire ein Verbrechen. Gott sei Dank gibt ihm die Schule Rückendeckung.

(Carter macht Stretchübungen.)

CARTER Ihm fehlt es an Disziplin.

EVIE (am Telefon) Carter meint, ihm fehlt es an Disziplin.

DUNCAN (am Telefon) Was, zum Teufel, versteht Carter davon?

EVIE (zu Carter) Duncan will wissen, was, zum Teufel, du davon verstehst.

CARTER Sag Duncan, ich bin das personifizierte Beispiel einer ganzen Schießladung von Disziplin.

EVIE (am Telefon) Duncan, ich mache mir Sorgen, daß Jack in etwas abstellt, sobald ich mal für ein paar Tage Urlaub mache.

DUNCAN (am Telefon) Und daran bin ich schuld, Evie?

(Caitlin beginnt sich anzuziehen. Duncan macht ihr Zeichen, aufzuhören.)

CAITLIN (flüstert) Ich muß gehen.

DUNCAN Nein! Bleib! Sitz!

EVIE (am Telefon) Hast du dir einen Hund angeschafft, Duncan?

DUNCAN (am Telefon) Nein, obwohl - keine schlechte Idee.

EVIE (am Telefon) Wer ist bei dir?

DUNCAN (am Telefon) Gerade ist jemand hereingeschnitten.

CAITLIN Duncan! Nichts sagen! Du hast es versprochen!

EVIE (am Telefon) Was für ein Jemand, eine Freundin vielleicht? Schon gut. Steht dir zu. Ist es was Ernstes? Oder einfach ein billiger, mieser One-night-stand? Ist ja egal, jedenfalls freue ich mich für dich.

(Duncan ist zwischen Evie am Telefon und Caitlin, die sich anzieht, hin- und hergerissen.)

DUNCAN (am Telefon) Bleib mal eben dran, Evie. (Er deckt die Muschel zu.) Caitlin, ich dachte, du würdest über Nacht bleiben.

CAITLIN Du solltest nicht so viel denken. (Sie küßt ihn.) Rufst du an?

DUNCAN (deckt die Muschel ab) Ich hänge Evie ab, und dann reden wir.

CAITLIN Ich will nicht, daß du Evie abhängst!

DUNCAN (am Telefon) Schatz - ich meine, Evie -- ich muß jetzt auflegen.

(Caitlin ist fertig mit Anziehen und geht zur Tür.)

EVIE (am Telefon) Hör zu, ich habe mehr mit Carter zu schaffen als du mit deinem Eintagsflittchen, aber ich nehme mir die Zeit und spreche über unseren Sohn!

DUNCAN (am Telefon) Evie, bitte, noch ein Sekündchen! (Er rennt zur Tür, brüllt.) Caitlin! Geh nicht! (Er kehrt vernichtet zum Telefon zurück) Schieß los, Evie, ich habe die ganze Nacht.

EVIE Ich habe nicht die ganze Nacht. Ich bin praktisch nackt.

(Evie stellt das Telefon weg. Das Licht über Duncan, allein, wird eingezogen.)

Keine Ahnung, wie ich das so lange ausgehalten habe. Carter, du bist dran.

(Evie steht auf und überläßt Carter die Massagebank.)

CARTER Wo ist Iris?

EVIE Nicht greifbar. Ramon ist so nett und springt für sie ein.

CARTER Man hat mir Iris versprochen.

EVIE Du kennst Iris doch gar nicht.

CARTER Ich finde nur, daß man für sein Geld etwas Kontinuität verlangen kann.

(Carter verknotet ängstlich den Gürtel seines Bademantels.)

EVIE Mensch, Geld Geld Geld Geld Geld Geld Geld. Ramon, wissen Sie, was mit Iris ist?

RAMON Iris hat eine Bauchlandung im Eukalyptus-Zimmer gemacht. Sich die Milz gerissen und die Schulter ausgekugelt. Jetzt ist sie verstimmt.

CARTER Himmel, hier kann man es ja mit der Angst kriegen. Ich lasse die Massage sausen.

EVIE Carter, du bist eingeladen, und du bist sehr verspannt.

CARTER Ich lasse mir nicht Iris versprechen und gebe mich mit Ramon zufrieden. Nichts gegen Sie persönlich, Ramon.

EVIE Findest du Ramon abstoßend? Nichts gegen Sie persönlich, Ramon.

CARTER Nein!

EVIE Findest du ihn anziehend?

CARTER "Anziehend"? Ob mich Ramon anzieht? Menschenskind, Evie.

EVIE Dann hast du einfach Angst, dich von einem Mann anfassen zu lassen, ist es das?

CARTER Nein, das ist es nicht.

EVIE Warum ziehst du dann den Schwanz ein?

CARTER Ich "ziehe den Schwanz nicht ein".

EVIE Glaub mir, ich habe gesehen, wie Männer den Schwanz einziehen, und du, mein Freund, bist ein Paradebeispiel. Ramon macht viele Männer, stimmt's, Ramon?

RAMON Ja klar, ich mache viele Männer.

EVIE Und die haben kein Problem damit. Mensch, was hast du da für ein Riesending von Knoten. Hast du solche Angst vor deiner Sexualität?

CARTER Ramon, Sie können gehen.

EVIE Sie bleiben, wo Sie sind, Ramon. Dies ist mein Geschenk für Carter, und er wird es annehmen.

CARTER Raus hier, Ramon! Nichts gegen Sie persönlich.

(Ramon will hinaus.)

EVIE Ramon, bitte verlassen Sie diesen Mann nicht. Er hat das Vertrauen in die Welt verloren, weil seine Frau so gemein zu ihm war.

(Ramon zögert.)

CARTER Ich will einfach nicht, daß mich dieser Kerl anfaßt, okay?

EVIE Nichts gegen Sie persönlich, Ramon. (zu Carter) Das ist Angst, Schatz, und die hemmt dich. Das heißt, daß sie mich hemmt. Wie kannst du das jemandem antun, von dem du sagst, daß du ihn liebst?

CARTER Also gut. Ich lasse diese verdammte Massage über mich ergehen, und du gibst Ruhe.

(Carter legt sich umständlich mit dem Gesicht nach unten auf die Bank.)

EVIE Ich bin stolz auf dich, Schatz. Manchmal ist der erste Schritt des Weges der schwerste.

CARTER Bringen wir diesen abartigen kleinen Weg hinter uns.

(Ramon fängt an zu massieren; Carter verkrampft.)

RAMON Ich mache die Arbeit, und Sie entspannen.

EVIE Genausogut können Sie ihn auffordern, zu fliegen.

CARTER Ich kann entspannen. Ich kann genausogut entspannen wie jeder andere.

EVIE Na bitte! Er macht sogar aus dem Entspannen einen Wettkampf.

CARTER Ich weigere mich, weiter mit dir zu streiten, Evie.

(Während Ramon Carter massiert, spielt leise Musik.)

EVIE Ich finde ja nur, daß deine Angst vor der Homosexualität ein Hindernis ist, das dich auf einen langen, holprigen Umweg weg von dir führt.

CARTER (tödlich ruhig) Ich habe keine Angst vor Homosexualität.

EVIE Ah-oh. Papis Stimme. Auf diesem Gebiet bist du wirklich zu.

CARTER Ich wünschte, du würdest mich nicht an jeder Kurve hinterrücks überfallen, Liebling.

EVIE Du hast Angst, die Tür aufzustoßen, aber wenn du erst mal entdeckt hast, was auf der anderen Seite ist, wirst du merken, daß Angst überflüssig ist. Bei meinem ersten Job nach dem College lud uns der Chef alle zum Barbecue in sein Haus ein. Nach viel Bier saßen wir selig lächelnd um den Pool. Ich ging rein, um mehr Bier zu holen, als ich eine Stimme aus der Wäschekammer hörte, "Evie". Es war ziemlich dunkel, und überall hing die Wäsche von meinem Boss, aber ich erkannte dieses Mädchen Cara, aus der Kunst-Abteilung und sagte, "Was ist?" Sie lächelte nur und küßte mich; ich war so verdattert, ich küßte sie zurück, und, mein Gott, es fühlte sich richtig gut und natürlich an, sie zu küssen und zu umarmen. Wir hörten draußen vor dem Fenster die Stimmen und das Gelächter der anderen, aber wir hätten genausogut auf einem anderen Stern sein können. Dieser Kuß dauerte ewig und war einer der besten vier oder fünf Küsse meines Lebens.

CARTER Ah, und weiter?

EVIE Wir waren in dieser absolut wunderbaren Welt verloren, als wir hörten, wie jemand reinkam, um mehr Bier zu holen.

CARTER Konnten die Suffköpfe nicht warten?

EVIE Da waren wir in der Wäschekammer, mit halbausgezogenen Blusen, mußten lachen, aber man durfte uns nicht hören, also hielten wir uns einfach fest, unsere Hände machten sich selbständig und--

RAMON Würden Sie sich umdrehen?

CARTER Wie es steht, im Moment nicht.

RAMON So wie ich normalerweise arbeite--

CARTER Ramon, ich gebe einen feuchten Furz, wie Sie normalerweise arbeiten! Nichts gegen Sie persönlich. (zu Evie) Okay, ihr küßt euch, ihr streichelt euch, erzähl mir alles genau der Reihe nach.

EVIE Ein Riesenberg von Ängsten löste sich in nichts auf. Aber ich erzähle dir das nicht, um deine krummen Phantasien anzuheizen, sondern um dir klarzumachen, daß es deine Ängste sind, die dich daran hindern, dich richtig auf mich einzulassen.

CARTER Ich habe befürchtet, daß es darauf hinausläuft.

EVIE Es läuft nicht darauf hinaus, wir sind bereits da. Und ich weiß nicht, wie lange ich das noch aushalte. Duncan kommt klar mit seinem Leben, warum ich nicht?

CARTER Ich würde das lieber besprechen, wenn wir allein sind.

EVIE Mit dir ist immer was, Carter, entweder schämst du dich vor dem Masseur oder dein Auto wird abgefackelt.

CARTER Mein Auto wurde abgefackelt! Ich kann dir die Narben zeigen, die dokumentieren, wie verständnisvoll du warst!

EVIE Wie lange willst du mir das unter die Nase reiben?

CARTER Es tut noch weh, auch wenn ich nicht drüber rede.

EVIE Es tut weh, Carter, ojemine, ich habe dich mit einer Austerngabel durchbohrt, tut mir leid, aber Liebe tut weh. Ich hoffe, das ist keine große Neuigkeit für dich.

CARTER Nein, Evie, das läßt du mich auf Schritt und Tritt spüren.

EVIE Und du brauchst dich vor Ramon nicht zurückzuhalten, der hört gar nicht zu, stimmt's, Ramon?

RAMON Wie bitte?

EVIE Da hast du's. Schämst du dich nicht für die Haltung, die du in dieser Sache einnimmst, Carter?

CARTER Ich nehme keine "Haltung" ein.

EVIE Eben. Du bist einer für die Sonnenseiten des Lebens, Viersternerrestaurants, wilden Sex in jedem zweiten Resort am Pazifik, aber wie du eben so aussagekräftig bestätigt hast, eine Haltung hast du nicht.

CARTER Meine Haltung ist, daß ich dich liebe. Und deshalb will ich dein Leben nicht verhunzen.

EVIE Wie könntest du mein Leben verhunzen?

CARTER Ich weiß nicht mehr, wer ich bin. Wie soll ich mich zu dir bekennen, wenn ich nicht weiß, wer ich bin?

EVIE Ich sage dir, wer du bist. Du bist der Typ, der mir das Blaue vom Himmel versprochen hat. Du bist der Typ, der sein Leben umkrempeln wollte.

CARTER Ich bin der Typ, den seine Frau beschissen hat. Und meine Wut hat mich daran gehindert, das Ende meiner Ehe zu betrauern. Wie soll ich dir geben, was dir zusteht, wenn die Sache nicht zum Abschluß gekommen ist.

EVIE Carter, wenn wir für einen Moment Business beiseite lassen könnten, was genau willst du mir sagen?

CARTER Was ich sagen will, und reg dich nicht auf, weil es mit dir wirklich nichts zu tun hat: Ich glaube nicht, daß ich momentan eine Beziehung haben kann.

EVIE Interessant. Und das hat nichts mit mir zu tun?

CARTER Nicht direkt. Mehr mit mir.

EVIE Verstehe. Es war sehr mutig von dir, mir das zu sagen. Danke.

CARTER (erleichtert) Ich danke dir.

EVIE Aber dir ist doch klar, daß du bereits eine Beziehung hast, _Wie kannst du sagen, du kannst keine haben?

CARTER Ich habe noch nicht alle Unklarheiten beseitigt, aber eins weiß ich bestimmt: ich tue es aus Rücksicht und Liebe für dich. Weil, verdammt nochmal, für dich nur das Beste gut genug ist.

EVIE Was geht hier eigentlich ab? Machst du gerade Schluß mit mir? Ramon, macht er Schluß mit mir?

RAMON Ich mache so nicht Schluß. Ich kenne keinen Mann, der so Schluß macht.

CARTER Ah, du findest also, ich mache Schluß wie irgend 'ne Schwuchtel?
(Pause) Vielleicht mache ich gar nicht Schluß. Vielleicht brauche ich nur etwas Zeit.

EVIE Dann verrate ich dir was, Carter. Du hast keine Zeit. Bis du fertig bist mit dem Betrauern deiner gescheiterten Ehe, bin ich weg, und du mußt mit deiner nächsten Freundin Schluß machen, um mich zu betrauern und mit der übernächsten, um die nach ihr zu betrauern und wirst immer eine Frau im Hintertreffen sein, und weißt du, was dann ist?

CARTER Was?

EVIE Dann bist du mausetot. Und hast dein ganzes blödes, sinnloses Leben mit Trauern verplempert. Willst du einen billigen Rat? Schluck es endlich runter.

CARTER Ich kann mich jetzt umdrehen, Ramon.

(Carter dreht sich auf den Rücken. Ramon massiert weiter.)

EVIE Gut. Jetzt siehst du aus wie eine Leiche. So werde ich dich in Erinnerung behalten, Carter.

CARTER Das ist der schiere Schmerz.

RAMON 'Tschuldigung.

CARTER Nicht Sie. Sie.

EVIE Du willst Schluß mit mir machen, schön, dann tu's gleich. Drück den Abzug, das zumindest schuldest du mir.

CARTER Ich will dich nicht verlieren, Evie. Alles geht so schnell.

EVIE Und dann ist es vorbei. Hör zu, als Party-Mieze taue ich nicht. Ich will etwas Handfestes. Ich will ein Leben mit dir aufbauen. Es tut mir leid, wenn ich dich zum Wahnsinn treibe, so daß du deine Existenz bedauerst, aber, Menschenskind, haben wir nicht alle unsere kleinen Macken?

CARTER Es fällt mir schwer, es zu sagen, besonders während ich Ramon in die Augen sehe, aber ich will dich auch. Ich liebe dich. Ich will den Sprung wagen.

(Carter sieht Ramon in die Augen, als das Licht eingezogen wird.)

4. SZENE

(Licht an über dem Tresorraum einer Bank. Caitlin, im Abendkleid, legt verschiedene Schmuckstücke aus ihrem Safe an. Duncan, der ein auffallendes Sportjackett trägt, sieht zu.)

DUNCAN Ich verstehe nicht, warum die Schule die Sache so aufbauscht. Jack ist nur mitgelaufen.

CAITLIN Ich wette, das sagen die anderen Eltern auch.

DUNCAN He, auf wessen Seite bist du?

CAITLIN Ich bin auf der Seite von denen, die für mehr Sicherheit kämpfen. Deshalb habe ich mein Leben der Aufgabe gewidmet, die Straßen von Schußwaffen zu säubern.

DUNCAN Jack ist ein guter Junge. Er hatte keine Schußwaffe.

CAITLIN Wir machen uns alle vor, die anderen seien die Kriminellen, wir wollen nicht einsehen, daß wir es sind, die eine ganze Generation mit null Bock heranziehen.

DUNCAN Das sagst du so, du kennst Jack nicht.

CAITLIN Richtig, diese Gelegenheit habe ich nicht bekommen.

DUNCAN Tief in mir drin weiß ich, daß er ein gutes Kind ist.

CAITLIN Jeder Kriminelle ist das Kind von irgend jemandem. Deiner Logik nach hat niemand wirklich schuld.

DUNCAN Na schön, es ist nicht logisch. Es ist hoffnungslose, verrückte, beängstigende ewige Liebe, was du begreifen wirst, wenn du selbst ein Kind hast.

CAITLIN Ich will kein Kind.

DUNCAN Warum nicht?

CAITLIN Ich will einfach nicht.

DUNCAN Das sagst du jetzt. Warte ein paar Jahre.

CAITLIN Meine Meinung zu diesem Thema steht fest.

DUNCAN Du wärst eine wunderbare Mutter.

CAITLIN Du hörst mir nicht zu, Duncan. Zufällig mag ich mein Leben wie es ist.

DUNCAN Genauso war es bei mir. Heute kann ich mir ein Leben ohne Jack nicht vorstellen. Wenn die Zeit reif ist, wirst du verstehen, was ich meine.

CAITLIN Warum glaubst du zu wissen, was gut für mich ist?

DUNCAN Weil in all den Höllen, die ich mit Evie durchwandert bin, die wunderbarste Zeit die war, als Jack klein war.

CAITLIN Ich bin nicht Evie.

DUNCAN Eins der Dinge, die ich so an dir liebe.

CAITLIN Hör zu. Ich will dir nichts vormachen. Es ist keine Phase, dich ich durchmache. So bin ich.

DUNCAN Also, das finde ich... traurig.

CAITLIN Erspare mir dein Scheißmitleid. Ich finde es auch ziemlich traurig, wenn Leute ihr Elend an ihre Kinder weitergeben.

(Caitlin legt ihren Schmuck zurück in die Kasette.)

DUNCAN Was, gehen wir nicht?

CAITLIN Ich trage den Schmuck nie außerhalb des Tresorraums. Zu gefährlich. Ich lege ihn an, sehe hinreißend aus und schließe ihn wieder ein. Wir gehen jetzt besser, damit du dich umziehen kannst.

DUNCAN Besser wird es nicht.

CAITLIN Das willst du tragen? Duncan, das ist mein Job, das ist eine Wohltätigkeitsveranstaltung, es ist wahnsinnig wichtig.

DUNCAN Hast du Angst, daß die Anti-Waffen-Kampagne wegen meiner Jacke in die Knie geht?

CAITLIN Es ist nicht nur die Jacke, es ist das Hemd, die Hose...

DUNCAN Der Schlips gefällt dir?

CAITLIN Und der Schlips.

DUNCAN Als du noch zu Hause warst, fandest du den Trip hierher eine gute Idee.

CAITLIN Ja. Ich erinnere mich.

DUNCAN Und jetzt fragst du dich, was du mit einem schlampigen Ex-säufer mit einer abgewrackten kleinen Umzugsfirma treibst.

CAITLIN Bitte laß das jetzt. Dafür ist keine Zeit.

DUNCAN Ich denke schon, daß Zeit dafür ist, Schluß zu machen.

CAITLIN Das ist hart. Zum ersten Mal erlebst du mich auf meinem Terrain. Ganz offenbar sind wir verschieden.

DUNCAN Verschieden inwiefern?

CAITLIN Nun... ich habe einen guten Job, eine aufregende Zukunft und viele Freunde.

DUNCAN Und ich--

CAITLIN -- nicht, aber gemeinsam haben wir was Besonderes.

DUNCAN Was?

CAITLIN Wir haben einander.

DUNCAN Ein Wurf Katzen hat einander auch. Was haben wir?

CAITLIN (sieht auf ihre Uhr) Herrgott, Duncan. Na gut, wir lieben uns.

DUNCAN Warum liebst du mich?

CAITLIN Du willst wissen, warum ich dich liebe?

DUNCAN Nur eine Sache, die du liebst. Außer dem Schlips.

CAITLIN Kein anderer würde mich so lieben wie du.

DUNCAN Was du also tatsächlich an mir liebst ist, daß ich dich liebe wie kein anderer?

CAITLIN tut mir leid. Ich bin nervös. Ich will nicht, daß es peinlich wird für dich heute abend.

DUNCAN Du willst nicht, daß es peinlich wird für mich?

CAITLIN Du kennst diese Leute nicht. Das sind Geier, die sind krank, die sind grausam, die sind meine Freunde.

DUNCAN Kein Grund, nervös zu sein. Du wirst dich meiner nicht schämen müssen. Paß auf dich auf, okay?

CAITLIN Du gehst?

DUNCAN Es war ein Teufelsritt, aber ich steige ab.

CAITLIN Mist. Das ist eine heftige Überreaktion auf eine Spendensammlung. Na schön. Geh. Interessiert mich doch nicht.

DUNCAN Wenn ich glauben könnte, daß es dich interessiert, würde ich bleiben.

CAITLIN Es interessiert mich!

DUNCAN Nicht genug, um mich zum Bleiben zu bewegen.

CAITLIN Ich kann dich nicht zum Bleiben bewegen, wenn du gehen willst.

DUNCAN Du könntest mir sagen, daß wir irgendeine Art von Zukunft haben.

CAITLIN Hör mal, ich kann diesen ganzen Druck mit der Zukunft nicht brauchen. Und um ganz offen zu sein, ich nehme es dir übel, daß ich mit einemmal die erste Geige in deinem Leben spiele.

DUNCAN Du spielst schon lange die erste Geige in meinem Leben. Hast du überhaupt eine Ahnung, wieviel Liebe und Hingabe nötig waren, um meine Frau zu betrügen?

CAITLIN Das Betrügen war großartig, Duncan, ich weiß es wirklich zu schätzen, aber jetzt scheinst du mehr zu wollen.

DUNCAN Ja. Jetzt, da Evie jemanden kennengelernt hat, ist die Ehe endgültig vorbei. Ich muß mein Leben einrichten. Und es ist etwas happig, zu entdecken, daß hier nicht viel zu holen ist.

CAITLIN Hier ist eine Menge zu holen, nur nicht das, was du willst. Normalerweise nehme ich mir gern Zeit zum Schlußmachen, aber wenn ich es noch zu den Cocktails schaffen soll, dann muß ich jetzt sausen.

DUNCAN Wenigstens weiß ich, wo ich rangiere. Komm, ich begleite dich hinaus, damit dir nichts passiert. Ich habe schlechte Erfahrungen, was Überfälle betrifft.

CAITLIN Duncan? Wenn sich die Sache zwischen dir und Evie einrenkt, würde ich dich wirklich gern wiedersehen.

(Das Licht über Duncan und Caitlin wird eingezogen.)

5. SZENE

(Licht an über Carters Eigentumswohnung. Evie und Carter trinken Wein. Auf dem Tisch stehen Blumen.)

EVIE Wir waren so verzweifelt, daß wir in den schwärzesten Tagen unserer Ehe versuchten, unseren Hochzeitstag zu feiern. Während des ganzen Abendessens sprach er nur mit dem Kellner, bestellte einen Drink nach dem anderen. Ich konnte einfach nicht mitansehen, wie unsere Ehe auseinanderbrach, und ging. Ich wartete draußen auf den Bus, als mir plötzlich eine Pistole in die Rippen gerammt wurde und eine Stimme sagte, gib her, Miststück. Ich schrie und kämpfte um meine blöde Tasche... als hinge mein Leben von ihr ab. Er gewann. Ich lief ihm nach, schrie und weinte, und als ich endlich stehenblieb, war es saukalt und totenstill auf der Straße, und ich wußte, ich war mutterseelenallein, ich konnte nicht mehr so tun, als wäre da noch jemand. Und da wurde mir klar, ich nehme mir besser von diesem Leben, was ich haben will, denn es kann im einfachsten, sichersten Moment zu Ende gehen, zum Beispiel wenn ich einkaufe, mit dem Hund Gassi gehe, zusehe, wie mein Sohn Baseball spielt. Jack war ein Überraschungskind, wir hatten nicht mal darüber gesprochen, ob wir ein Kind wollten, aber später sprachen wir ständig über ein zweites. Als ich auf dieser verlassenen Straße stand, wurde mir klar, daß dieser Kinderwunsch ein Teil des Traums war, den ich lebte. Ich zog aus, um mit dem Träumen aufhören zu können.

CARTER Einfach so?

EVIE Alles, was es auslöste, war ein kleiner Straßenraub.

CARTER Sieh doch die Blumen. Er liebt dich noch immer.

EVIE Diese Blumen bedeuten "bon voyage". Jetzt, da Duncan jemanden kennengelernt hat, ist unsere Ehe endgültig vorbei. Ich muß mein Leben einrichten.

CARTER Die Sache mit dem Baby ist dir sehr wichtig, ja?

EVIE Ich glaube schon.

CARTER Wahrscheinlich hältst du mich für einen der härtesten maskulinen Typen, die du kennst. (Kurze Pause) Stimmt's?

EVIE O ja, natürlich. Worauf willst du hinaus, Carter?

CARTER Wie drücke ich es aus? Viele Männer wären nicht in der Lage, es zu sagen.

EVIE Was?

CARTER Ich schieße mit Platzpatronen.

EVIE Platzpatronen?

CARTER Platzpatronen.

EVIE Ah. Platzpatronen.

CARTER Ja. Platzpatronen. Die Wahrheit ist, mir fehlen ein paar Soldaten zur Armee. Kaum zu glauben, was?

EVIE Eigentlich nicht.

CARTER Du meinst, du hast es schon vermutet. Wieso?

EVIE Ist nicht so wichtig, Carter.

CARTER Eben hast du gesagt, es ist wichtig.

EVIE Solange wir uns lieben, gibt es keine Probleme, nur Lösungen.

CARTER Siehst du eine Lösung dafür?

EVIE Ich sehe eine ganze Menge medizinischer Alternativen, die es vor ein paar Jahren noch nicht gegeben hat. Vielleicht können wir deine Armee verstärken.

(Carter nimmt eine künstliche martialische Pose ein.)

CARTER Duncan hat zugelassen, daß dieser Kerl dich überfallen hat. Ich würde nie zulassen, daß dich jemand überfällt. Geh auf mich los, ich beweise es dir.

EVIE Wie bitte?

CARTER Attackiere mich! Ich werde dir zeigen, was ich mit ihm machen würde!

EVIE Ich will dich nicht attackieren, ich will gut zu dir sein.

CARTER Ich brauche keine Güte. Ich brauche eine Attacke.

EVIE Ach, Schatz...

CARTER Ich tue alles für dich, und du willst nicht mal das eine für mich tun?
Warum attackierst du mich nicht?

EVIE Warum sollte ich dir wehtun?

CARTER Als ob du das könntest, Süße- (auf sie zu) Wenn du mich nicht
attackierst, attackiere ich dich!

EVIE Also gut. Ich attackiere dich.

CARTER Ich werde dir beweisen, daß ich dir von niemandem ein Haar krümmen
lasse.

(Evie und Carter umkreisen einander. Evie prescht vor, Carter versucht, sie abzuwehren. Sein Rücken macht schlapp. Er fällt in Agonie zu Boden.)

EVIE O Gott, Carter, es tut mir so leid.

CARTER Du hast nichts getan! Wenn mein Rücken nicht schlapp gemacht hätte,
hätte ich dich aus den Latschen gehoben. Stimmt's?

EVIE Ja, Carter, ich hätte um Mitleid gewinselt. Und, was soll ich jetzt tun?

CARTER Nichts. Trink nur deinen Wein... blättere in einer Illustrierten. Mach dir
einen schönen Tag.

(Carter liegt, alle viere von sich gestreckt, auf dem Boden, als das Licht eingezogen wird.)

6. SZENE

(Hackgeräusche. Dann Licht an über Duncans Haus, wo er Fleisch zerhackt. Caitlin kommt herein.)

CAITLIN Duncan?

(Duncan dreht sich um; seine blutige Schürze wird sichtbar. Caitlin kreischt und will weg.)

DUNCAN Caitlin! Komm zurück!

(Caitlin kommt argwöhnisch zurück.)

CAITLIN Bist du übergeschnappt? Ich sehe dich - mein erster Gedanke ist, Himmel, jetzt ist es soweit.

DUNCAN Der letzte Umzug - der Typ hatte kein Geld, da hat er mit einem Schwein bezahlt.

CAITLIN Ich soll kein Fleisch riechen.

DUNCAN Wie bleibst du am Leben?

CAITLIN (holt ein Glas Babynahrung aus ihrer Tasche) Fünfundsiebzig Dollar das Glas. Ich muß noch vier Pfund abnehmen. Mein Gewicht ist perfekt, wenn mir schwindlig wird beim Aufstehen und die Wände um mich schwanken.

DUNCAN Dann setzen wir uns. Ach, es kommt mir vor wie eine Ewigkeit.

CAITLIN Ich hatte ein Treffen mit den Anti-Waffen-Kampagne-Leuten in Boston und wollte dich erst anrufen, habe dann aber beschlossen, dich zu überraschen.

DUNCAN Das ist dir gelungen. Gerade habe ich an dich gedacht.

CAITLIN Beim Schweinzerstückeln?

DUNCAN Es waren freundliche Gedanken. Kann ich dir was Gutes tun? Essen? Herberge?

CAITLIN Ich kann nicht bleiben. Ich bin nur für heute gekommen. Dann nehme ich das Shuttle, muß das Auto abliefern, und freitags ist immer die Hölle los.

DUNCAN Nimm ein späteres Shuttle. Sonntag zum Beispiel.

CAITLIN Ich weiß nicht mal, warum ich hier bin. Ich war auf dem Weg zum Flughafen und bin einfach, ohne nachzudenken, hergefahren. Ist wirklich alles okay mit dir, Duncan?

DUNCAN Gilt "gelähmt von existentieller Verzweiflung" als "okay"?

CAITLIN Ehrlich gesagt, ich dachte, du würdest mich anrufen.

DUNCAN Ich dachte, du wolltest nicht, daß ich dich anrufe.

CAITLIN Ich dachte, du könntest dich nicht bremsen.

DUNCAN Ich war zu verzweifelt, um zu wählen. Nach fünf Ziffern war der Dampf raus.

CAITLIN Ich glaube, mir ging's auch ziemlich mies.

DUNCAN (fröhlicher) Wirklich?

CAITLIN Immer, wenn ich mit einem anderen aus war, mußte ich an dich denken. Blöd, was? Nicht einer hat es gebracht. Nicht einmal zwei.

DUNCAN Es ist doch erst ein paar Wochen her, Caitlin, wieviele waren es denn? (Schnell) Ich will es nicht wissen. (Kurze Pause) Viele? (Kurze Pause) Schon gut. (Hoffnungsfroh) Vielleicht nur ein paar? (Kurze Pause) Das geht mich gar nichts an.

CAITLIN O Gott, das war dumm von mir. Aber ich bin einfach nicht damit klargekommen, wie es zu Ende ging. Ich hätte anrufen sollen, Telefone sind nicht so gefährlich wie das hier.

(Caitlin steht auf. Duncan hält sie zurück.)

DUNCAN Warte. Ich mache den Kamin an, bringe dir ein Glas Wein. Was, zum Teufel, ich werfe sogar die Heizung an.

(Sie sind einander nahe. Sie küssen sich.)

CAITLIN O Gott, hast du mir gefehlt. Eigentlich seltsam, du bist gar nicht mein Typ. Normalerweise stehe ich auf erfolgreiche Männer. Und natürlich ist da noch der Altersunterschied.

DUNCAN Was sind ein paar Jahrzehnte unter Freunden?

CAITLIN Wahrscheinlich stirbst du vor mir. Im Flieger habe ich gedacht, wie toll es ist, daß ich auf deiner Beerdigung frisch von der Leber reden kann. Normalerweise, wenn ein Freund oder Kollege stirbt, muß ich mich ein bißchen verstellen bei der Rede.

DUNCAN Was würdest du über mich sagen?

CAITLIN Es ist ziemlich rührend, vielleicht ein bißchen lang.

DUNCAN Du meinst, du hast es schon geschrieben?

CAITLIN Ich hatte Zeit im Flieger, und du kennst mich ja, ich bin nicht der Typ, der etwas auf die lange Bank schiebt. Du kannst es später lesen.

DUNCAN "Später". Das Wort gefällt mir. Vielleicht bleibst du.

CAITLIN (gibt ihm ihre Autoschlüssel) Duncan, holst du bitte meinen Koffer aus dem Auto?

DUNCAN (geht zur Tür) Wieso hast du einen Koffer mitgebracht, wenn du nur für heute bleiben wolltest?

(Licht über Caitlin und Duncan wird eingezogen.)

7. SZENE

(Licht an über NEIL am Schreibtisch. Bei ihm sind Evie und Carter, der, seinen Rücken ausruhend, ausgestreckt auf dem Boden liegt.

EVIE Wie viele Jahre meines Lebens habe ich damit zugebracht, am Seitenaus zu stehen, einen kleinen Wimpel zu schwenken und die anderen anzufeuern! Irgendwann muß ich den Wimpel zusammenrollen und auf den Boden stampfen: "Wann bin ich mal dran?"

NEIL Ihr Sohn ist dreizehn? In etwa fünf Jahren, würde ich sagen.

EVIE In fünf Jahren? Haben Sie eine Ahnung, wie alt ich in fünf Jahren bin?

NEIL Nein. Wie alt?

EVIE Na ja, ich bin-- ich bin fünf Jahre älter als jetzt, einfach unakzeptabel. Ich will irgendwas aus meinem Leben machen außer Älterwerden. Ehrlich gesagt, habe ich es satt, darauf zu warten, bis das Glück mir gold ist.

CARTER Hold.

EVIE Auch gut. Wir wünschen uns ein Baby. Leidenschaftlich. Alle beide.

NEIL Hieße ein Baby nicht noch mehr Zeit am Seitenaus mit einem kleinen Wimpel?

EVIE Es ist meine letzte Chance, und um ganz ehrlich zu sein, ich glaube, ich bin es Carter schuldig, nachdem seine Frau ein Kind von einem Polizisten bekommen und Carter vorgemacht hat, es sei von ihm.

CARTER Biest! Miststück! Schlampe! Hure! Schlunze! Nympho!

NEIL Carter, was meinen Sie?

CARTER Evies Gefühle sind sehr stark, was das Kind betrifft. Ich glaube, ich bin es ihr schuldig.

NEIL Sie sind es sich also gegenseitig schuldig?

CARTER Wenn ich Evie liebe-- und das tue ich-- und wenn ich irgendwann in meinem Leben ein Kind will - und das will ich-- dann muß es genau jetzt geschehen.

NEIL Aber wollen Sie es wirklich?

CARTER Advokat des Teufels, wenn es nicht genau das ist, was ich in diesem Moment will-- und ich sage nicht, daß es so ist -- dann werde ich es mit der Zeit

wollen, und wenn ich nicht jetzt handele, wird es zu spät sein. Ich glaube, der Wunsch ist richtig, besonders in Anbetracht meiner Geschichte.

EVIE Erzähl ihm, was du neulich abend gesagt hast.

CARTER Was?

EVIE Die einzige Möglichkeit, den Schmerz zu überwinden, daß deine Frau ein Polizistenkind hat, ist ein eigenes Kind.

CARTER Das hast du gesagt.

EVIE Ich?

CARTER Als wir vom Abendessen zurückfahren. Das hast du zu mir gesagt.

EVIE Du hast zugestimmt.

CARTER Ich sage nicht, daß es nicht wahr ist.

EVIE Wenn es wahr ist, dann ist es einfach Haarspalterei, wer es gesagt hat. Ich meine, du hättest es sagen können.

CARTER Hätte, habe ich aber nicht. Du hast es gesagt.

EVIE (zu Neil) Das also ist seine Meinung dazu. Ich finde nicht, daß wir uns in die Brust werfen sollten, aber ich finde es mutig von uns, es anzugehen.

NEIL Ist es nicht ein bißchen plötzlich?

CARTER Vor zweitausend Jahren brach ohne Warnung der Vesuv aus und begrub die Stadt Pompeji unter sich. Das war plötzlich.

NEIL Ich komme nicht mehr ganz mit. Carter, Sie erleben sich als die herrliche Stadt Pompeji, die verschüttet und schließlich unter Evies flüssigem Lavastrom begraben wird?

EVIE Nein, hören Sie, etwas Wunderbares ist geschehen. Carter und ich haben einander gefunden. Und mein Ex-Mann hat jemanden gefunden, die einzige Möglichkeit für mich, frei genug zu sein, um es überhaupt in Betracht zu ziehen. Ich weiß, was wir beide wollen.

NEIL Und es muß gleich sein?

EVIE Die schönste Zeit in meiner Ehe war die, als Jack klein war. Es hat das Beste in Duncan geweckt.

CARTER In mir wird es noch viel Besseres wecken!

EVIE Das weiß ich, Schatz.

CARTER Sie ist mein Wunder, Neil. Sie hat mich überzeugt, daß nicht alle Frauen darauf aus sind, mich zu vernichten.

NEIL Carter? Denken Sie an das D-Wort.

EVIE Was für ein D-Wort? Was für ein hirnrissiger Machocode ist das?

NEIL Sind Sie nicht vielleicht ein Spur von dominant?

EVIE Carter, findest du mich dominant?

CARTER Mein Rücken tut weh. Ich darf keinen Stress haben.

EVIE Antworte. Auf der Stelle. Bin ich dominant?

CARTER Wenn du dominant sagst, meinst du... was meinst du?

EVIE Ich finde mich dominant. Na und? Willst du in ein Flugzeug steigen, dessen Pilot keine Dominanz hat? Oder dich am Auge operieren lassen von einem Arzt, der keine Dominanz hat? Würde mir bitte jemand erklären, was zum Teufel schlecht an Dominanz ist? Neil?

NEIL Ich will nur helfen. Unbequeme Fragen stellen.

EVIE Carter, können wir bitte gehen?

CARTER Sobald ich aufstehen kann.

NEIL Wo wollen Sie leben?

EVIE Wir haben noch nicht alle Einzelheiten durchgesprochen.

NEIL Aber Sie wissen, daß Carter die Gegend nicht verlassen kann?

EVIE Das klingt, als wäre er ein Schwerverbrecher.

NEIL Ich versichere Ihnen, es wäre beruflicher Selbstmord.

EVIE Er ist Vertreter. Kann er nicht überall vertreten?

NEIL Bitte. Carter ist kein "Vertreter". Er ist Visionär. Spricht man über die Ausbreitung von Spezialitätenkaffee im ganzen Nordwesten des Pazifiks, so spricht man von Carter.

EVIE Ich will seine Leistung nicht schmälern. Ich untersuche nur Alternativen.

NEIL Es gibt keine Alternativen. Sie haben kaum Einkommen, Sie wollen mit einem kostspieligen medizinischen Verfahren ein Kind in die Welt setzen, Carter ist auf sein Einkommen angewiesen. Er kann nicht wegziehen.

EVIE Hören Sie, ich bin gerade geschieden worden, ich brauchte Ruhe, ich bin hergekommen, um meine Schwester in Seattle zu besuchen. Ich hatte bestimmt nicht vor, Carter kennenzulernen.

CARTER Tut mir leid, Schatz.

EVIE Als ob ich die letzten zweiundvierzig Tage für irgendwas hergeben würde! Fakt ist, mein Leben findet an der Ostküste statt. Wir haben das gemeinsame Sorgerecht, ich werde Jack nicht im Stich lassen.

NEIL Warum ziehen Sie mit Jack nicht hierher?

EVIE Er würde seinen Vater vermissen. Und er macht eine schwierige Phase durch mit Tätowierungen und Gruppenzwang.

NEIL Dann bringen Sie seinen Vater dazu, auch herzuziehen.

EVIE Er hat sein Geschäft dort. Er ist Präsident eines Transportunternehmens.

NEIL Große Firma?

EVIE Es waren drei Leute. Kürzlich hat er sich verkleinert.

NEIL Klingt, als wäre ein Neuanfang nicht schlecht.

EVIE Warum sollte er seine neue Freundin verlassen, um in der Nähe seiner Ex-Frau zu sein?

NEIL Um am Leben seines Sohnes teilzuhaben. Überzeugen Sie auch seine Freundin, herzuziehen.

EVIE Sie sind Steuerberater: Sitzen Sie hier auf Ihren vier Buchstaben und regieren die Welt?

NEIL Ja. Und ich würde Ihnen raten, wenn es Ihnen mit der Beziehung zu Carter ernst ist, Ihren Sohn und seine wichtigsten Bezugspersonen umzusiedeln.

EVIE Carter. Wir gehen.

CARTER Ich tue mein Bestes, Baby.

(Carter bleibt still liegen. Evie und Neil warten. Das Licht wird eingezogen.)

8. SZENE

(SCHÜSSE. Licht an über Duncan und Caitlin im Wald.)

CAITLIN Müssen wir Angst haben?

DUNCAN Im üblichen Rahmen. Das ist nur unsere örtliche Miliz. Bereitet sich auf den Sturz der Regierung vor.

(Sie ducken sich hinter einen Felsbrocken.)

CAITLIN Weißt du, das ist das schönste Wochenende, das wir je zusammen hatten. Wir sind an einem ganz neuen Punkt angelangt. Ich bin stolz auf dich, Duncan.

DUNCAN Ich habe keine Ahnung, wovon du sprichst, aber ich bin ganz deiner Meinung.

CAITLIN Es bedeutet mir sehr viel, daß du meinen Standpunkt angenommen hast. Daß wir einfach genießen, was wir haben, und keine Ansprüche stellen, weil es in meinem Alter und mit meinem Potential eine Tragödie wäre, sich zu binden.

DUNCAN Wann genau habe ich das alles gesagt?

CAITLIN Auf hunderttausend Arten, seit ich hier bin.

DUNCAN Ich bin froh, dich glücklich zu machen, aber mit den Einzelheiten stehe ich im Wald.

CAITLIN Du wirst es doch nicht versauen, wo ich dir schon mal ein Kompliment mache. Wir wissen beide, daß mir das nicht leicht fällt.

DUNCAN Ich erinnere mich nur nicht, auch nur im entferntesten etwas in der Richtung gesagt zu haben.

CAITLIN Vielleicht nicht wortwörtlich, aber ich dachte, das wäre der Sinn dieses Wochenendes. Daß du die Grenzen unserer Beziehung akzeptierst und dich darüber freust.

DUNCAN Und ich dachte, der Sinn dieses Wochenendes wäre der, daß du dich für eine feste Beziehung entschieden hast. Deshalb war ich so glücklich.

CAITLIN So etwas habe ich nie gesagt!

DUNCAN Daß du hier aufgetaucht bist. Ich dachte, das heißt, daß du es dir überlegt hast.

CAITLIN Ich bin hier aufgetaucht aus Sorge um dein seelisches Wohlergehen und hatte vor, Freitagabend zurückzufahren.

DUNCAN Und warum hast du den Koffer mitgebracht?

CAITLIN Um gerüstet zu sein, falls sich etwas entwickeln sollte.

DUNCAN Was, Gott sei Dank, geschehen ist. Als du dann geblieben bist, nahm ich an, du wolltest eine feste Beziehung.

CAITLIN Wie konntest du das annehmen, ohne je darüber gesprochen zu haben?

DUNCAN Wie konntest du annehmen, ich würde deinen Standpunkt annehmen, ohne je darüber gesprochen zu haben?

CAITLIN O Gott. Es ist sinnlos. Nichts hat sich geändert. Was können wir tun? Duncan, sag mir, was sollen wir tun?

(Duncan steht auf. Das Gewehrfeuer kommt näher. Er kriecht neben Caitlin hinter den Felsbrocken, als das Licht eingezogen wird.)

9. SZENE

(Licht an über Evie und Carter im Warteraum einer Klinik, Carter wegen seines Rückens mit Stock.)

EVIE Keine sehr romantische Art, ein Kind zu zeugen.

CARTER Nein, aber sie geht ins Geld. Ich meine, sie ist goldrichtig.

EVIE Als Jack gezeugt wurde, sind wir ohne Geld durch Italien getrampt, Rucksäcke, Baedeker, Jugendherbergen. Einmal haben wir uns ein Hotel geleistet, eine Flasche Chianti und ein paar Präludin, was für eine herrliche Nacht. Wo warst du, als Max gezeugt wurde?

CARTER Chicago. Meine Frau war in Portland.

EVIE O Gott, der Polizist!

CARTER Flittchen! Hure! Schlunze! Nutte! Sau! (zu Evie) Wie lange werden die uns noch warten lassen, Schatz?

EVIE Ich weiß nicht. Ich wünschte, ich würde noch rauchen.

CARTER Das kriegst du schnell wieder hin.

EVIE Ich hätte nie aufhören sollen. Was für ein Fehler.

(Ein KRANKENWÄRTER kommt mit Klemmbrett und einem Becher für die Spermaprobe.)

KRANKENWÄRTER Evie? Sie werden erwartet.

CARTER Bereit für einen Nachmittag voll Liebe?

EVIE Nur ich und ein Team von Ärzten.

(Evie geht.)

KRANKENWÄRTER Carter? Sie werden keine Schwierigkeiten haben, oder?

CARTER Schwierigkeiten? Was soll das heißen?

KRANKENWÄRTER Eine Probe zu liefern.

CARTER Bitte. Ich bin nicht ganz unbeleckt. (Schnell) Nicht mehr als jeder anderer, Sie verstehen.

KRANKENWÄRTER Wir wollen nur sichergehen.

CARTER Tatsächlich? Haben andere Männer ein Problem damit? Das ist ja, als würde man sich selbst die kalte Schulter zeigen. "Entschuldige, daß ich mich enttäusche, aber ich habe solche Kopfschmerzen." Was könnte der Grund sein für so ein Problem?

KRANKENWÄRTER Meistens Stress.

CARTER Stress? Himmel, was sind das für Leute?

KRANKENWÄRTER Die Probe ist in einer bestimmten Zeitspanne zu liefern, die sich nach der Entnahme der Eier richtet, oder die ganze Prozedur war vergeblich. Was heißt, daß die Frau sich umsonst großen Unannehmlichkeiten unterzogen hat, außerdem ist es nicht billig, wie Sie wissen. Daher kann der Zeitdruck Versagensängste herovorrufen.

CARTER Wie lange brauchen diese anderen Männer für eine Probe?

KRANKENWÄRTER Das variiert.

CARTER Durchschnittlich, mittellange oder wie.

KRANKENWÄRTER Es variiert sehr.

CARTER Ungefähr?

KRANKENWÄRTER Solche Statistiken führen wir nicht. Es ist kein Wettbewerb.

CARTER Wie lange dauert es bei Ihnen?

KRANKENWÄRTER Bei mir? Sie wollen wissen, wie lange es bei mir dauert?

CARTER Nur als Richtwert. Oder vielleicht bin ich total daneben. Mensch. Idiot! Ich, nicht Sie.

KRANKENWÄRTER Wenn es soweit ist, gehen Sie dort den Gang entlang zum Spenderraum, und wenn Sie fertig sind, stellen Sie den Becher in den Schrank neben der Tür.

CARTER Ausgezeichnet. Ich hatte schon üblere Jobs, glauben Sie mir.

KRANKENWÄRTER (will hinaus) Davon bin ich überzeugt.

CARTER Entschuldigen Sie? Bruder Krankenschwester? Nur so aus Interesse für den Beruf... was machen Sie, wenn jemand ein Problem hat?

KRANKENWÄRTER Im Spenderraum sind Hefte und Videos, und auf "Bedarfs-Basis" kann anderes Material gestellt werden.

CARTER Nur mal hypothetisch, was wäre z. B. "anderes Material", wenn - aber das ist unglaublich hypothetisch -- wenn es nicht so sehr ein Problem gibt als eine... Verzögerung?

KRANKENWÄRTER Alles innerhalb vernünftiger Grenzen, um die Sache zu erleichtern.

CARTER Könnten Sie -- aber nur, um auf absolut Nummer Sicher zu gehen -- könnten Sie den Film "Die letzten Tage von Iwo Jima" besorgen?

KRANKENWÄRTER Ich denke, das ließe sich machen.

(Der Krankenkämter geht ab.)

CARTER Einfach irgendein Kriegerfilm ... mit einer siegreichen Armee.

(Carter bleibt in elender Einsamkeit zurück, als das Licht eingezogen wird.)

10. SZENE

(Licht an über Duncans Haus. Caitlin trinkt Tee. Duncan hält eine Axt in der Hand.)

CAITLIN Nur weil wir uns trennen, können wir doch Freunde bleiben.

DUNCAN Wenn ich mich von jemandem trenne, will ich, daß er stirbt.

CAITLIN Du willst nicht, daß ich sterbe.

DUNCAN Ich will auch nicht, daß wir eine Menge Blech reden.

CAITLIN Ist das Freundschaft für dich? Eine Menge Blech reden?

DUNCAN Meistens. Gehst du bald?

CAITLIN Kann ich meinen Tee austrinken?

DUNCAN Laß dir Zeit. Ich bin draußen mit der Axt.

(Duncan geht zur Tür.)

CAITLIN Stolpere nicht. Du Scheißkerl.

DUNCAN Ich dachte, wir könnten ehrlich zueinander sein.

CAITLIN Nein, du dachtest, du könntest grausam zu mir sein.

DUNCAN Es ist viel grausamer, so zu tun, als wären wir nur Freunde.

CAITLIN Wir haben viel zusammen erlebt. Zählt das gar nicht?

DUNCAN Du willst, daß es nett zu Ende geht. Du willst, daß ich eine hohe Meinung von dir habe. Nun - die habe ich nicht.

CAITLIN Du glaubst wirklich, daß alles meine Schuld ist?

DUNCAN Ich würde sagen, zu achtzig Prozent deine und zu zwanzig Prozent Faktoren außerhalb meiner Kontrolle.

CAITLIN Du falscher Fuffziger. Du behauptest, du willst mich in deinem Leben haben, dabei hast nie auch nur einen Finger gerührt, mich einzubeziehen.

DUNCAN Also hör mal, Caitlin, ist es etwa meine Schuld, wenn du keine feste Beziehung willst?

CAITLIN "Beziehung"? Was bedeutet dieses dämliche Wort eigentlich? Weißt du, was etwas bedeutet hätte?

DUNCAN Ich brenne darauf, es zu erfahren.

CAITLIN Wenn du mir ein bißchen Zeit mit Jack gegönnt hättest.

DUNCAN Was?

CAITLIN Ist es so merkwürdig, die Frau, von der du sagst, daß du sie liebst, mit dem Sohn, den du offenbar anhimmelst, zusammenzubringen?

DUNCAN Nein. Natürlich nicht.

CAITLIN Und, warum hast du's nie getan?

DUNCAN Ich weiß nicht. Er ist in seiner Schule.

CAITLIN Du fährst alle naselang hin und hast mich noch nie gefragt, ob ich mitkommen will.

DUNCAN Das wäre etwas heikel. Er ist in einer schwierigen Phase.

CAITLIN Und hätte ich nicht einbezogen werden und vielleicht sogar helfen können?

DUNCAN Ich dachte nicht, daß du das willst.

CAITLIN Du behauptest, so offen und ehrlich zu sein, dabei bist du derjenige, der heimlichtut, als würdest du dich schämen für mich.

DUNCAN Du hast nie das geringste Interesse an Kindern gezeigt, außer zu sagen, daß du keins willst.

CAITLIN Wir sprechen nicht von Kindern, wir sprechen über dein Kind, das du vor mir versteckst.

DUNCAN Ich "verstecke" ihn nicht. Er ist auf der Oberschule.

CAITLIN Halt's Maul. Du hast es gemacht, wie es dir in den Kram gepaßt hat. Jack da und ich hier mit schlechtem Gewissen, daß ich nicht genug gebe. Und jetzt gibst du mir die Schuld!

DUNCAN Du hast immer gesagt, du willst dich nicht binden.

CAITLIN Weil ich mich schützen mußte! Ich wollte, daß du den Schritt machst und etwas änderst, aber nein! Du hättest für den Rest deines Lebens so weitergemacht. Der Hauptgang wäre die Erziehung deines Sohnes gewesen und ich der köstliche Dessert mit Schlagsahne drauf. Vielen Dank!

DUNCAN Jetzt verstehe ich gar nichts mehr. Seitdem du hier bist, redest du von nichts anderem, als wieder abzufahren.

CAITLIN In ein einsames kleines Studioapartment ohne Kabel?

DUNCAN Ich höre die ganze Zeit von nichts anderem als von deinem tollen Job in der tollen Stadt.

CAITLIN Mein toller Job hängt einzig und allein von Staatszuschüssen ab. Aus denen, wie ich kürzlich erfahren habe, nichts geworden ist.

DUNCAN Wann war das?

CAITLIN Freitag. Auf der Konferenz in Boston. Himmel, es ist zum Kotzen, wie die mich behandeln, nachdem ich soviel Zeit investiert habe.

DUNCAN Das hast du das ganze Wochenende gewußt und mir nichts davon erzählt?

CAITLIN Warum sollte ich?

DUNCAN Es hätte was ändern können.

CAITLIN Muß meine Karriere erst vor die Hunde gehen, damit wir eine Chance haben? Ich finde nicht, Duncan. Danke für den Kräuterscheißtee.

(Caitlin will zur Tür.)

DUNCAN Geh nicht. Bitte, geh nicht.

CAITLIN Warum nicht?

DUNCAN Weil ich will, daß du bleibst.

CAITLIN Wie sehr willst du, daß ich bleibe?

DUNCAN Sehr. Eine riesige große Menge.

CAITLIN Willst du vielleicht sogar mehr, daß ich bleibe, als ich will, daß ich bleibe?

DUNCAN Ja. Ich will mehr, daß du bleibst, als du willst, daß du bleibst. Wirst du bleiben?

CAITLIN Ich weiß nicht. Kann sein. Schon möglich. Ich glaube ja.

(Das Licht wird eingezogen über Caitlin und Duncan, die in ihrer Position verharren.)

11. SZENE

(Licht an über der Klinik. Carter eilt hinüber zu Evies Trage.)

CARTER Wie war ich?

EVIE Du warst phantastisch, Schatz.

CARTER Jetzt liegt der ganze Druck auf dir. Wie fühlst du dich?

EVIE Ausgenommen. Glückliche. Sie sagen, in drei Wochen kann ich fliegen.

DUNCAN Fliegen? Was für eine Operation war das?

EVIE Im Flugzeug, Dummchen. Dann sind wir rechtzeitig zu Jacks Geburtstag da.

CARTER Findest du eine Reise nicht etwas riskant?